

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 7 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 22.

Mittwoch, den 29. Mai

1861.

Zeitereignisse.

Die Arbeiten in den Paradesälen des königl. Schlosses in Berlin sollen bis zum 10. Juni beendet sein und werden deshalb ungemein beschleunigt. Die Veranstaltungen zur Verherrlichung des Aktes der Thronbesteigung Königs Wilhelm I. werden sich auf ein großes, in der ersten Hälfte des Juni zu veranstaltendes Hof-Fest beschränken. Es ist noch nicht entschieden, in welcher Weise sich die erste Haupt- und Residenz-Stadt Berlin bei diesem Anlaß, ob durch ein besonderes Fest ihrerseits, oder durch Ueberreichung eines Geschenkes, betheiligen wird.

Se. Maj. der König wird nach der Rückkehr von der Reise in die Provinzen auf Schloß Babelsberg residiren und im Herbst dieses Jahres zum Gebrauch des Seebades nach Ostende gehen; die Königin nur kurze Zeit in Coblenz u. in Baden-Baden ihren Aufenthalt nehmen.

Am Vorabend des Pfingstfestes fand in Berlin das Schauspiel einer großartigen Parade statt. Die Aufstellung der Truppen nahm beide Seiten des Opernplatzes, der ganzen Lindenpromenade und des Pariserplatzes ein. Se. Majestät der König ritt, umgeben von den Prinzen des königl. Hauses und den dort anwesenden fremden Fürsten u. gefolgt von einer wohl 200 Personen zählenden Suite, unter welcher sich österreichische, russische, türkische, englische, belgische Offiziere be-

fanden, die Truppenreihen hinab, bevor später der Vorbeimarsch erfolgte. Dem hohen Gemahl hatte sich Ihre Maj. die Königin, begleitet von zwei Hofdamen, in einem 6spännigen Wagen angeschlossen.

Für die durch Ueberschwemmung in Schkölen Verunglückten hat Se. Maj. der König aus seiner Chatouille 300 Thlr. überweisen lassen.

Berlin, 24. Mai. Vorgestern Abends, zwischen 9 und 10 Uhr, fand wieder ein Auflauf von einigen hundert Personen auf dem Molkenmarke statt, aus deren Exclamationen man entnehmen konnte, daß der Zweck Vieler unter den Versammelten die Veranstaltung einer Ragenmusik war. Es kamen aber nur vereinzelte Misttöne und nicht die Höllenmusik zu Stande, die man mit jenem Namen zu bezeichnen pflegt. Die Polizei scheint eine neue Demonstration dieser Art erwartet zu haben, denn es waren alle Vorkehrungen zu schleunigster Beseitigung derselben getroffen. Schutzmänner zu Fuß und zu Fuß rückten, die Ersteren unter Anführung des Freiherrn v. Zedlitz selbst, sofort gegen die Menge in einer Weise an, aus welcher diese zu folgern schien, daß es diesmal ernste Hiebe regnen könnte, und im Nu war der Molkenmarkt gesäubert. Uebrigens functionirte Herr v. Zedlitz als Polizeichef noch gestern Mittag. Doch wird uns von glaubwürdigster Seite die Versicherung wiederholt, daß er sein Entlassungsgesuch am Dienstag eingereicht und daß dasselbe um so mehr Aussicht auf schnelle Geneh-